



MARIA RAST

WOCHEN INFO

Sonntag 2.5.2010 – 9.5.2010

„Glaube
und
Gemeinschaft“



St. Hubertus

So	2.5.	9.00	Florianimesse (bei Schönwetter beim Feuerwehrhaus) Intention: für die Pfarrgemeinde
		10.30	Messe in Scheiblingstein
Mo	3.5.	19.00	Glaubensgespräch in MH
Di	4.5.	16.30	EKO - Vorbereitung
		17.30	Jungschar
		19.30	Legio Mariä
		19.30	EKO - Elternabend
Mi	5.5.	9.00	Müiterrunde
Do	6.5.	18.00	bis 21.00 Firmabend
Fr	7.5.	19.00	Herz Jesu Messe - Maiandacht
Sa	8.5.	18.00	Rosenkranz
		18.30	Muttertagskonzert d. Blasmusik Steinbach- Mauerbach – in der Schlossparkhalle
So	9.5.	9.00	Messe Sammlung f. Schwangere in Not
		10.30	Messe in Scheiblingstein Sammlung f. Schwangere in Not

1. Lesg: Apg 14, 21b-27 2. Lesg: Offb 21,1-5a Evang: Joh 13,31-33a34-35

Verherrlichung Jesu - Erlösung der Menschen - Öffnung der Türen zum Glauben

„Jetzt ist der Menschensohn verherrlicht“ (Joh 13,31).

Die „Verherrlichung“ ist ein theologischer Lieblingsbegriff des Johannes-Evangeliums. Darin wird der Kreuzestod Jesu und seine Auferstehung von den Toten bewusst als eine Einheit zusammengefasst. Terminliche Aufeinanderfolgen spielen dabei keine Rolle. Tod und Auferstehung bedeuten die Verherrlichung des Menschensohnes, Tod und Auferstehung bedeuten die Erlösung der gesamten Menschheit.

Terminliche Aufeinanderfolgen spielen keine Rolle. Denn den Satz „Jetzt ist der Menschensohn verherrlicht“ platziert der Evangelist unmittelbar

nachdem Judas, der Verräter, den Saal des letzten Abendmahls verlassen hat. Durch den Verrat ist der Weg Jesu über das Kreuz zur Auferstehung unumkehrbar. Als der verherrlichte Menschensohn setzt Jesus zu einer großen Predigt an - so konzipiert es das Johannes-Evangelium. Wenn die Verherrlichung des Menschensohnes die Erlösung der Menschheit bedeutet, dann spricht nun der verherrlichte Jesus zu seinen Jüngern als erlöste Menschen. Jesus hat sie bereits in seine Verherrlichung mithineingenommen. Die Verherrlichung und Erlösung haben Konsequenzen für die Jünger. Weil die in die Verherrlichung miteinbezogenen Jünger Erlöste sind, müssen sie konsequenter Weise als Erlöste leben und handeln. Diese aus der Erlösung kommende Konsequenz für das Leben und Handeln fasst Jesus zu Beginn seiner Predigt mit dem Liebesgebot zusammen. Die Aufforderung „Liebt einander!“ ist keine Einzelschrift unter vielen anderen. Die Erfüllung des Gebotes der Liebe muss die Grundlage des christlichen Lebens sein, die Grundstruktur der christlichen Gemeinde. Jede Haltung, jedes Handeln, alles, was ich lebe, hat Auswirkungen nach außen. So muss die Erfüllung des Liebesgebotes das Kennzeichen der christlichen Gemeinde nach außen hin sein. Und dieses Kennzeichen ist nicht nur ein Erkennungszeichen der christlichen Gemeinde, sondern lässt wieder rückschließen auf den, der diese Gemeinde versammelt: der verherrlichte Menschensohn, der am Kreuz gestorbene und von den Toten auferstandene Jesus. Am Leben der christlichen Gemeinde muss von innen und von außen Jesus sichtbar aufstrahlen, das Leben der christlichen Gemeinde muss Jesus sichtbar machen.

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag



lieber Pater Froschauer